

Freilich konnte der herrliche Mann kaum länger als ein Jahr am Ruder bleiben. Mit Mißtrauen sah Napoleon auf den kühnen Reformator. Als nun gar ein Brief Steins in seine Hände fiel, in dem er von der Befreiung Preußens sprach, mußte er sein Amt niederlegen und vor dem Zorne des Gewaltigen fliehen. Napoleon ächtete ihn und zog seine Güter ein. Bei dem Kaiser Alexander fand Stein Aufnahme. Auch in der Ferne diente er dem Vaterlande weiter.

2. Die Heeresreform Scharnhorsts. Nicht nur ein tüchtiger Bauern- und Bürgerstand, sondern auch ein tüchtiges Heer wurde geschaffen. Das



General von Scharnhorst.

Werben im Ausland hörte auf. Fortan sollte jeder gesunde Preuße die Waffen tragen. Es wurde also die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Alle entehrenden Strafen fielen weg. Jeder Soldat konnte nun Offizier werden, einerlei ob er adelig oder bürgerlich war, wenn er nur im Frieden Kenntnisse und Bildung, im Kriege hervorragende Tapferkeit zeigte. So galt es als eine Ehre, des Königs Rock zu tragen. Weil das stehende Heer nur 42000 Mann stark sein durfte, bildete man die Rekruten rasch aus und entließ sie dann, um sofort neue einzuziehen. Auf diese Weise wuchs die Zahl der wehrhaften Männer mit jedem Jahr.

Diese Neuordnung des Heeres war das

Werk des Kriegsministers Scharnhorst. Er war ein hannoverscher Bauernsohn. In unscheinbarer Kleidung, den Kopf geneigt, ging er einher. Kein Franzose vermutete in dem schlichten, anspruchslosen Mann den „Waffenschmied der deutschen Freiheit“.

3. Innere Erneuerung. Noch andre edle Männer bemühten sich, die Liebe zum Vaterland im Herzen des Volkes zu wecken. Der Dichter und Schriftsteller Ernst Moriz Arndt, der Theologe Schleiermacher und der Philosoph Fichte erinnerten unablässig an die Schmach, die auf Preußen lag, und forderten auf, sie abzuschütteln. Der Turnvater Jahn